



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Zwen schone verteutschte Sendbrieffe/ ader Episteln von
etlychen sachenn/ dy jtzundt yn der heylgenn
Christenheit yn vbung seynt/ voll mangerley guthe
erynneru[n]g**

Erasmus, Desiderius

Erffort, [1523]

VD16 ZV 5256

Dye ander schriftt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33142

Dye ander schriftt.

Hochwürdigster Erzbischoff vnd durch lauchtigster
Fürst mir ist deiner. C. G. schenckung/die von materien vñ
kunst ansehelich/vortrefflich/vnd rumblych ist/zü handt
gestellt worden/die wol werdt ist das sye von einem solch/
en Fürsten geschickt werd. Ich weysz aber nycht ab der
Erasmus würdig sey/dz sie im geschickt werd/als einer dem
Bass gezint auß glesern oder erden/dan auß vorguldetem
trincgeschir zütrinken. Vnd wen mir gleych von deynen
C. G. wer ein glesern gefes geschickt worden/so hett ychs
doch ihn der antzal der ding/die mir auffss hochst liebem/
darum furnemlich/das mir ein solche gab von einem aller/
fromstē hern zükomen were. Tu hat die schancküg so mir
am yr selbst auffss angenemst ist/nach annemer gemacht/
vnsen Hutten/der mir angerzeigt hatt/es heysz eyn trincges/
schir der lieb/gleich also den gnaden geheyligt vnd züge/
eygent/dy weil sie mit dem munde züsamē geen/auß zwey/
en eyns wirt. Hutten hatt auch darneben geschryben/solch
trincgefes hab diese crafft/das alle die darauff trinckē/sich
auffss hochst aneinander lieb haben. Als ich nu des in erfaz/
rung hab wolle kōmen/hab ich auß deiner C. G. kopff dem
Erwürdigsten Herrn Wilhelm von Croy Cardinall/do ehr
in nachuergangē tagen/mein librey besichtig/eyns gebracht
vnd zugetruncken/vñ er widerumb mir auch eyns darauff
gebracht. Er ist ein vberaus gluckseliger jungling vnd des
sondlich schycklickeyt nicht vnvirdig ist so grosser gluck/
seligkeyt. Aber es ist mir leid/das mir solcher kopff nicht ehr
zükomen ist. Dan die heyligschrieffter zü louan/haben neu/
lich sich mit mir der gestalt betragen/das sie sich solten irer
vbelredenden zungen messigen vnd enthalden/so woltt ich
mich meins vermögens vntersteen darob züsein/dz meine
freunde vnd anhenger nicht mer wider sie schryben. Auff
dem selben wolleben (Dan alhie reichet man nichts sonder/
lichs on zütrinken auß) het ich deiner. C. G. kopff herfür

gethan/wen ich denselben gehabt het/Und so eyn yeder ihr
sondheyt darauff getruncken het/so wer vnser eynckryt vil-
leicht vil gluckseliger widerumb auffgericht worden. Weyll
sie aber nu meynen Sendbrieffeynen/woeyß nicht welchem/
nicht recht verstanden vnd vbelen außgelegt haben/so ist
die vngluckselig rychtung also zerdrenten/das nach eynem
kurzen stillung ein vil grösser vngewitter gefolget hat. Ich
byn auch vngeweyßelt solchs alles geschee durch arglistia-
ckeyt des bösen geists/bey dem nichts heftigers ist/dan der
Christen vntereinander eyntracht/vnnd sich derhalbenn als
lenthalten vnd in allerley wege weyß vnd massen befließt/die
stillung vnd den fryd des lebens/der lar vnd stände zübe-
truben vnd zü enpörung vnd auffrur zübingen. Vnd dz
thut er im schein des gotlichen diensts/domit er deffer mehr
schadens thue. Derwegen so dein. C. G. vor der mercklichen
menig irer sachen/vñ gescheffte müß het so het ich woll et-
lich artickel/ daran mir vnd vñlleicht auch deiner. C. G. ge-
legen/das sie dieselben wußte/Sicherlich den gutten kunsten
vnd schriffen ist daran gelegen/welchen billich ist das als
le frumme erbare menschn wider die bösen püben gunst leyß-
ten sollen./Erstlich wil ich mich bedinge/das ich nie nichts
widder mit doctor Reuchlins noch mit doctor Martinus
Luthers sach/züthun gehabt hab. Es seint die Cabala vnd
Talmudt was sie seint/so haben sie mir in meynem sinne nie
geliebt. Die giffüge irung vnd streyt zwyschem doctor
Reuchlyn vnd des Jacoben Hochstrats anhangern haben
mir vberausser müßgefallen. Doctor Martinus Luther ist
mir so vnbeant/als der aller vnbeantist. So hab ich noch
mit zeit gehabt seine bucher zulesen. Allein das ich derselbe
etliche ein wenig vbersehē hab./Hat er wol vñ recht geschri-
ben/so ist das lob nicht mein./Hat er vnrecht geschriben/so
ist die schuld auch nicht mein./Das syh ich wol/dz alle frö-
me erbare redliche leut/sich an seyne schriffen nicht ergern.
Vñcht das sie alle sein schriff/als ich meyn lobten/sondern
das sie der gestalt vnd meinung sein schriff lesen/wie wyre
B

lesen Sant Cyprian/Sanct Hieronymus/Ja auch Petrum
Lombardum/die warlich in vil dingen irrem. Mir ist leyd
gewest/das doctor Martinus bucher außgangen waren/
vnd als mir etliche seine buchlen gewest warē/bin ich dar
ob gewest/das sie nicht gedruckt wurden. Furnemlich dar
umb/dz ich besorget/es möcht eyn auffrur darauß erwach
sen. Er hat meins bedenkens ein ser Christliche Epistel zu
mir geschriben/darauff ich im yn eyll geantwort mit eryn
nerung/das er nichts enpolitich/vnd nichts mysshelliglych
vnd zwoytrechtlich/auch nichts zühoffertiglych vñ zont
lich/wider den Papsst schreybē wolte/sondern das er wolt
die Euangelisch gotlich lar/mit reinen gemut in aller gu
te leren vnd anzeigen. Das hab ich mitt glympff gehunm/
donit ich ynen dester Bass dartzu vermöcht. Hab ym auch
angezeigt/das er alhie gute gunner vnd freundt het/auff dz
er sich dester mer nach ynen rychtet. Das habem etlych ser
nerische leut also außgelegt vnd gedeut/also hielt ichs mitt
im/so doch der selbem keyner doctor Martinus ermandt
hab. Ich hab ynen alleyn ermant/ Ich bin doctor Martinus
wider beclager/noch beclagter/noch verantwoiter vñ vor
sprecher. Ich darff mich nicht vnterwynden vom doctor
Martinus geist/meynung/oder vornemen zürichten oder
vrteylm/bevor zurn argem. Dann das selbyg ist das aller
schwerst. Vnd wen ich im gleych guts gonst/als einem frū
men erbarn man/welchs dan auch seyne feyndt/vnd wyder
wertigen bekennen/oder als einem beclagten/dz auch dye be
schribene rechte den geschwornen richtern nachlassen. O der
als eynem vntergedruckten vnd vorgeweldigten/dz die gu
tikeit lernt. O der als eynem der von denen vntergedruckt/
beschwert vnd vergeweldiget wirt/die in eynem furgegebenē
ertichten seheyn zusamē veraydt vñ geschworn/wider gute
schrift vñ lere trachten was wer es dan fur ein vnglimpff/
oder vnschicklicheit/das ich im guts gonnēt/wen ich mich
allein nicht in die sach mengt. Endtlych halt ichs auch fur
Christlich/das ich doctor Martinus also guts gan/dz wen
er vnschuldig vnd rechtfertig ist/ich wolt/das er durch der

böshaffigem parthysesche zwoytracht nichtt vmbgebracht
wurd. So er aber yrieth/das ich wolt/das er wid auff den
rechtenweg kome/vñ mit vertilgt wurd. Dan dise meinung
ist dem vorbild vnd exempel vnfers Herrn vñ seligmachers
Christi gemeser/welcher lauts des gezeugnis des heyligen
propheten Isaias den rauchenden lein nicht außgelescht/vñ
den erschelten stab oder krucken nicht gar zerbrochen vñ
vermindert hat. Ich wunscht/das dis hertz vñ gemut/das
meins bedenkens etliche merckliche vnd scheinbare funcken
der heiligen gotlichen Ler hat nicht gedampft/sondern ge-
bessert/erfordert wurd die ere vñ glorien vnfers Herrn Chris-
ti zupredigen. Aber etliche Theologen izo die ich kene/wid
ermanen noch vnterweyßen den doctor Martinus/sondern
verunglimpffen inen allein/sey vñ vor dem gemeinen volck
mit vnfinigen geschrey vnd scheldn inen mit den allergif-
tigsten vbelnachedn/die nichts anders ym mundt dan ke-
zerey vnd kezer haben. Das kan nicht verneynt werden/das
alhye vor dem gemeynen volck auff aller heffigst von den
geschryen ist worden/die doctor Martinus bücher noch nit
gesehen hetten. Das hat man erfarn/das etlich artickell ver-
worffen/die sie nicht verstanden haben. Als dan diser einer
gewest ist. Doctor Martinus hat geschryben/das wir vñ
uerpflicht weren/andere todtsunde zubeichten dann offent-
bare oder bekante/vñ hats also gemeint das/das bekante
todtsunde seint der wir vñ wissen zuerinnern. Das selb hat
ein heyligschriffter vnser lieben Frawen ordens also außge-
legt/das offentbare todtsunde weren/die offentlich vnd vñ
uerborgē bescheen werē/vñ hat vberaus vber diesem artickel
den er doch nicht verstandē hat/geschryen. Dz hat man
erfarn/dz sie etlich artickel yn doctor Martin⁹ büchern für
kezerisch vñ worffen habē/die in S Bernhard vñ Augustins
büchern für Cristlich/ia auch für götlich gelesen werde.
Darum hab ich sie im anfang ernat/sich solchs geschreis
enthaltē sondn die sach mer durch schriff vñ disputation
außzurichte. Dā dz solt mā nichtt offentlich vñ werffen/das
man nicht gelesen/ia dz mā noch mit bewegē/bedacht vnd

So fund es den Theologen auch vbel am/das sie etwas mit vnshicklichkeit vnd auffruer furnomen/der vrteyl vnnnd erkentnuß solt auffß aller bedechtigst seyn./Endtlich so solt man nicht leychtlich wider den toben vnnnd sich setzen/des leben von meniglich gelobt wurd./So wer es villeicht auch nicht gut/von solchen sachen vor dem gemeinen volck zu reden/vnter welchem vil wern/den die beicht vñ bekentnuß der heimlichen sinde ser myßßsyelt. Wen sie dan hörten das die Theologen sagten/das mā nicht alle sinde muß beychten/so möchten sie leichtlich ein böße meynung fassen. Vnd wiewol diese mein meynung allen vorstandygem wolgefiel vnd des mit mir eynig waren/so habenn sie doch auß dieser meynner freuntlichen ermanung ein verdacht empfangen/also soltten doctor Martinus bücher des mereren teyls von mir alhie zu Louan gemacht seyn. So doch das aller wenigst tittel daran nicht mein were/oder aber mit meinem wissenn od willen an tag komen/democh solchs alles vnangesehen/haben sie sich auff diesen allerfelschten verdacht verlassenn/vnd alhie ser vil vnlusts vnd auffruer erregt/vnnnd also das ich mein lebenlang nichts vnshymigers gesehen hab. Weyl auch den Theologen eygentlich zymt vnd geburt/die lerott zu vnterweisen/so syh ich doch izo/das ir vil nichts ands thun/dan das sie die leut zwingen oder vmbbringen/vnnnd vortilgen/so doch Sanct Augustin auch wid die donatisten/die nicht allein ketzer/sondern auch die aller grausamste morder waren/die lobt/die allein die leut vnterweyßen vnnnd nicht mit gewalt drungē./Also eben die leut den die guttikeit am allermeysten geburt vnd zusteett/begern nichts höhers/dan das vergiessen des menschlychen bluts./Vnd alle ir begir vnnnd will/steet allein do hin/das doctor Martinus gefangen vnd vmbgebracht werdt. Aber das ist ein zenger/vnd nichte in Theologus/oder lerer der heiligen schrift sein. Wellen sie sich für grosse Theologen erzeygen vnd beweyßen/so bekeren sie die Juden/so bekern sie die vnchristen zum heylign Christen glauben./So rechtfertigen sie die böße siten der Christen/die so bosß vnnnd verkert seynt/das sye auch bey

den Turcken nicht verkortet seint/ Wie ist es doch billich dz
der sol gestrafft vnd beschwert werden/ der erstlich solche
articke/ zudisputirn vergewend/ hat/ von welchen/ in allem
schulen der Theologen allerzeyt ist disputirt/ vnd getzwey-
felt/ oder in zweifel gestellt worden? Warumb sol der ver-
folgt vñ angefochten werden/ der do begert vnterweist zu
werden/ der sich vntergibt dem erkentnuß des Romischen
Stuils/ vñ sich vnterleß dem vrtail vñ Vniuersitet/ oder höhen
Schul? Dv er sych aber in etlicher leuthende nicht vertrau-
eth/ die jnen lieber wolten todt vnd umgebracht/ dann frum
haben/ das sol nyemants wunder nemen. Man sol auch fur
nemlich den zunder vnd vrsach dieses vbel ansehen. Dye
welt ist beschwert mit menschenlichen gesetzen vnd Rech-
ten/ sie ist beschwert vnd vberladn mit schulischen wenig/
vnd verordnung vnd ist beschwert mit dem wutterlichen
regiment der Bettelmunchen/ welche wie wol sie des Romy-
schen Stuils trabanten seint/ so werdenn sie doch der gewalt
vnd antzal/ das sich der Papsst vnd auch die konyge vor
jnen forchten vnd entsetzen müssen. Wenn es nu der Papsst
mit jnen heldeth/ so halten sie vom Papsst mer dā von Got
selbst. Aber in den sachen in welchen der Papsst wyder der
Bettelordn nutz vnd geryes thut/ gilt jnen der Papsst weniz
ger dan ein draum/ Ich verwerff die Bettelmunchen nicht
alle/ jr seint aber vberaus vil/ die von wegen des gewin/ sges-
nyes/ vnd wutterlichen regiments/ mitt vleys vnd vorsatz/ die
gewissen der menschen vorstricken vñ verwickeln. Sye hette
auch hindangesatz alle scham/ angefangen Christum denn
herin zuverlassen/ vnd nichts anders dan yr eygene newe
lar/ vnd folgend vnuerschentere auffatzung. zupredygen.
Sie redten vom Ablass also dz es auch die vngelarten nicht
erdulden mochten. Durch dise vnd dergleichen vyll andere
ding/ verschwind mit der zeyt die crafft der gotlichen E-
uangelischen ler/ vnd wer zu letzt dohin kommen/ das der
funck der Cristlichen gotsforcht/ gantzlich verloschen wer/
daruon vnd damit die verloschen christlich lieb het mögen

widerumb angerundt werden. Das allermeist des heyligen
Christlichen glaubens war schier gar zu mer dan judisch
en kirchengepreng vnd Cerimonien komen. Das erseufftze/
clagen vnd beweynen frome vñ erbare leut. Auch die Theo-
logen. Doch nicht die munchen/wyewol es dye munchen
in heymlichen gesprechen auch bekennen. Vnd ich halts da
fur das dise vrsachen doctor Martinus bewegt haben sich
erstlich zu vntersteen/der vnleidylichen vnd vnertreglychen
vnerschmlickheit etlicher leut zuentgegen setzen. Dann was
anders soll ich mich zu dem vermitten/der wid noch gutt
gelt noch eren trachtet? Ich disputir yzo nicht vo den ar-
tickeln/so sie doctor Martinus zumesen. Sondern alleym
von der weysß/massen vnd verursachung.
Doctor Martinus hatt sich vnterwunden von dem Abblas
zweifel zuhaben/Aber von welchem/die andern zuuor als
zu vnerschemt geredt haben. Er hat sich vnterwun-
den von des Babsts gewalt messig zureden. Von welcher
dieselben zuuor zu vbermessig vnd vil zu vill geschriben
haben vnter welche drey vornamē prediger ordens gewesen
seint/der Aluarus/8 Siluester vñ der Cardinal Sancti Sixti
Er hat sich vnderwunde. S. Thomas opinion/meyntig
vnd woenung zuuerachten/welche die prediger schier vber
die Euangelien setzen. Er hat sich vnterwunden yn
der materien der Beycht etlich zweyfel vnd verborgene ar-
tikel hinzulegen vnd zuuerclern. In welcher die munchen
der menschen gewissen on ende bestrieken vñ verwickeln.
Er hat sich vnderwunden die schuller vnd ir auffatzung
zum teyl zuuerachten/von welchen sie alzuuill halten vnd
yn welchen sie selbst vntereinander zwoyrechtig vnd vney-
nig seint. die sie auch zu mer maln vmbstossen/verandern/
zereyssen/vndnewe meynung eynfuren. Das hat den
Christenlichen hertzen wee gethurn/do sie horten das yn den
schulen schier gar kein red von der gotlichen vnd Euange-
lischen lar geschah vnd die heyligen vñ vor langer zeit von
der kyrchen zugelassen vñ angenommen Lerer fur abgethurn
vñ vergeworffene gehalten werden. Ja das auch yn

den predigen das allerwenigst vñ vnsern Herrn vñ Seligs
macher Christo gehortt wurd/sonñ schier alle ding vñ als
leit vñ des Papsts gewalt vñ von den Opinion vñ wes
nung der neuen lerer. Vnd das die gantz red der prediger
auffin predigstul/ni offentlich anzeigt/das mā das gelt die
zeitlich ere/ vñ verblumung vñ vermentelung sucheth.
Darum̄ acht ichs dafur/dz mens denselbē zū messē sol/wen
doctor Martin' etwas zūnil geschribē hatt. Alle die der Zy hue
Euāgelischen vñ götliche lar gunstig vñ geneigt seint/dye te dich
seint auch dem Papst gunstig vñ geneigt/welcher Papst d
erst od̄ obrist prediger des heilige Euāgelii ist vñ des pre
diger auch die andere Bischofen seint. Wā alle Bischoffen
seint statthalter Cristi vnsern Herrn/aber vnterdenselbē ober
triff d̄ Papst. Man sol auch vom Papst dise meynung
halte/dz er keinem ding so gunstig sey/als d̄ glouen vñ ere
Christi vnsern herren/des diener er sich sein berumpft.
Die leut thun auch dem Papst am aller vbelste/die ym mit
schmeichlerey vñ liebredeñ dz gebē vñ zūlegen/des er sich
selbst aberkent vñ das auch d̄ Cristenheit vñ dem Cristliche
folck nicht dienstlich vñ furtreglich ist. Democh die dis
sen vnlust vñ vnflug erregen vñ machē/thun es nicht dem
Papst zū gutt/gunst vñ gedeyen/sondern mysszbrauchen
seiner gewalt/zū irem vorteyl vñ wuterlichen regūment. Dā
wir haben meins bedencens/ein gütigen Cristlichē Papst/
Aber in solchen grossen bulgen/vñ vngestumickextenn der
geschefte/handel/vñ sachen/seynt ser vil sachen/welcher der
Papst nicht wissen hat. So seint wol etlich sachen die der
Papst nicht kan/vñ mag erhalten/wen er gleich gern wolt/
Sonñ wie der Vergilius schreybt/den surman tragen die
die pferde daruō vñ hort des wagens band vñ gehēg nicht
Derhalbē hilfft ein yed̄ mensch des Papsts Cristlich fur
namen/d̄ inen dohin weist/dz dem Herrn Cristo am allerein
lichsten vñ das am aller christlichsten ist. Das ist vn
zorgen/dz etlich leut seint die Bestliche heilicheit wō doc
tor Martin' reizē. Ja wō alle die wō ir meinūg vñ aussaz
zūg durffen den müd auffthū. Aber die Furste vñ Herrn/

was der ewig wil des Babsts welle/dan die folge vnd der
dinst durch bößheyt abgedrungen/vnd mer das achten/dz
der Babst mit billichkeit/recht/vnd gutem fug sucht/dan dz
dartzu er ist durch unzimlichs vnuerschents anhalten ge-
redt vnd bewegt worden. Was wesens auch/vnd
wie gethan/die anreger dyser aufrur seynt/kunt ich auff aller
warhafftigst anzeigen vnd weysen/wen ich mich mit zubes-
sorgen het/ich möcht in dem vñ weil ich mir furnim wars-
hafftig zusein/fur ein übelreder oder nachreder gehalten wer-
den. Ich ken derselben vilfast wol/Ir vil habens auch ihn-
yren büchern von inen aufgangen was sie fur leut seint cler-
lich angezeygt. Es erscheint auch das bildnus ad
die gestalt des lebens vnd gemuts im keynem spiegel bass/
Vnd wolt Got/das die so sich vntersteent andere leut zü-
rechtfertigen/vnd ired gefallens auß der Christenlichen ver-
samlung züsetzen verwerffen vnd verbannen/auch zu ketz-
ern zümachen/in sich dye ler vnd das gemutt Christi vn-
sers Herrn vnd seligmachers gantzlich gesogen vnd gezogē
betten. Aber die ler vnd meinung oder gemut Christi vnser
Hern/bekommen allein die gemut die von allen beslechte be-
girden diser welt gereinigt seint. Ob nu doctor Martinus
widerwertigen also geschickt vnd gethan seint/das erfert d
gar bald/der myt inen handelt vnd zuthun hat vmb eyem
sach die gelt/ere/oder im eygen rachsals belangt.
O wolt Got das ich deynes. C. G. kundt in ir gemut vñnd
hertz ergießen/was du in solchen sachen erfarn vnd erlernt
hast. Dan mir geburt der Christlichen zucht vñ messickeyt
eindechtig zusein. Das alles schreib ich auch so vil
dester freyer deynes. C. G. das ich mit doctor Reuchlins vñ
doctor Martinus sachen gar nichts zuthun hab. Dan ich
wolt nicht gern der massen schreibe/So myssz ich mir auch
nicht souil kunst vnd lar zü/das ichs von andern geschris-
ten verantworten/versechten vnd vortreten wolt.
Aber des kan ich mich nicht enthalte/deynes. C. G. dise heim-
lichkeit anzugeigen vnd züermelden/das doctor Reuchli-
vnd doctor Martinus verfolger meynung vill anders was

hin steet/dan sie vorgeben. Es thut inen nu langzeit wee/
das die guten lar/schrifft vñ kunste/zusampt den guten gez
zungen vnd sprachen bliuen vñ erwachsen. Das die alden
Lerer widerumb lebendig werden/welche hienor mit staub
verdeckt/die schaben verzert/vñ gefressen haben. Vnd das
die welt wider zu den bronnen erfordet wirt. Sie forchten
irer vnlustigen lachen. Sie wollen nichtt dafur angesehen
werden/also wer inen etwas in der schrifft verborgen.
Sie besorgen es möcht inen an irer ere abbruch gescheen.
Vnd wiewol sie diß geschwur lange zeit verhalten haben/
so ist es doch in nechstuerruckter zeit auffgebroschen. Dann
der schmertz ist so gros gewesen/das er die verhelung nycht
langer hat mögem ertragen. Ehr doctor Martinus bucher
aufgangen waren/giengē sie mit grossen vlies domit vñ/
vnd am meisten die prediger munchen vñ vnser lieben frau-
en Bruder deren wolt Got das nicht ser vil böshafftiger dā
vngelert weren. Do aber Doctor Martinus bucher auf-
gangen/eben also hetten sie nu vrsach erlangt hūben sie an
die sachen der gerzunge vnd guten lar vñnd kunste/Doctor
Reuchlinus vñ doctor Martinus. Ja auch mein selbst sach-
en/alle zusamen zūcoppeln vnd in eynander zūerwickeln/
vnd gabens nicht allein vbel fur/sondern teyltens auch vbel
vnd vnshicklich. Dan erstlich was haben die gute künst/
vnd lere mit dem Christlichen glauben zūthun? Folgend/
was geent mych Doctor Reuchlinus vñnd doctor Martinus
sachn an? Sie habens aber mit listickēit zusamē vromengt/
domit sie mit sampelichen vñnd gemeinem vnglimpff alle
liebhaber der guten kunste beschwerten. Weyter das diße
sach von inen nicht guter meinung gefurt vnd getribē wirt/
ist auch auß disem abzunemen/das sie bekennen das vnter
allen Lerern wid alden noch newen keiner sey/in dem nicht
auch solche yrthumb befunden werden/die auch eyn kēzer
machen/wen sie einer widersezlich vñ halstercklich verfeh-
ten wolt. Warum lassen sie die anderen alle faren/vñ trach-
ten allein eynem oder zwoyen/so heffiglich nach? C

Sie verneynen vnd laugnen nicht, dz der Cardinal Sanct Sixti in vil artickeln, das der Siluester von Puerum in vil artickeln, vnd das der Aluarus in vil artickeln geirt haben. Aber von den selben sagtt man gar nichts, darumb das sie predigermunchen seint. Wider den Doctor Reuchlin schreyen sie allein, darumb das er vill sprach vnd gezunge weis, vñ des gleichen wider Doctor Martinus den sie meinen mit vnsern schriften vñ kunsten gezirt sein, die er doch wenig angriffen hat. Doctor Martinus hat vil dings mer vnuorsichtiglich, dan vngotlich vnd vnchristlich geschriben. Vnter welchen seinen widerwertigem das am aller wirften thut, das er nicht vil von Sant Thomas heldet, dz er die schuller nicht in so grossen eren, als dye heyligen Euangelien heldet, vñnd das er die menschliche listigkeit der disputacien verachtet. Vnd das seint die vnertregliche vnd vnleydliche kezeren. Aber dis alles verholten sie, vñnd wenden bey dem Pabst andere vnglumpff fur, die leut dar durch zu beschwerung zubringen. Dan sie seint allein dye leut zubeschwedigen eyning vnd listig, Suss in andern sachen vntereinander selbst irig vnd vngeschickt. In vorzeyten horet man die kezer erlich vnd gutlich. Vnd wen sie yr vnschuld furwendte, vnd vmb gnad buten, so wurden sie absoluir vnd entbunden. Wen sie aber vberwunden wurden, so war das ir hochste straff, das man sie nicht lies zu dem hochwirdigen Sacrament geen. Aber ytz ist die anlag vñ der furwurff der kezeren eynt ander ding. Vnd dennoch vmb eyner yelichen geringem vnuichtigem sachen willent sprechen sie zustund, Es ist kezeren. In vorzeyten wurd der fur ein kezer gehalten, der es nicht hielt mit den heyligen Euangelien, oder mit den artickeln des heyligen glaubens, oder aber mit dem auffatzung die gleicher macht mit dem Euangelien vñ den artickeln des glaubens seint. Aber ytz wenn eyner Sant Thomas meynung entgegen ist, ja wenn einer der meynung, die vñlleicht gestern erst eynt sophist eracht hat, nicht folgeth, so mus er ein kezer sein. Alles das irten nicht gefellt, das ist kezeren. Das man die kryechisch

sprach versteet/ist ketzerey. Das man zürlich vnd wol
redt/ist ketzerey. Das beten ich/das dye sund des gefelchs
ten glaubens schwer ist. Mā mus aber nicht alle sachen yn
die sach des heiligen glaubens ziehen/Vnd die mit der sach
en des glaubens vmbgeent vnd die selben treyben/sollen fern
sein von aller gestalt vnd schein der zeitlichem ere/das er
geiz/des gewins/vnd vorteyls/des hassz vnd rachsals.

Was aber dise furhaben/wohin ir meinung stee/wer ist
doch der es nicht sehe? vnd wen der zaum irer begirlickeyt
eynst zu lang gelassen wurd/so wurdē sie aufs aller grūst
allen frommen leuten nach irem leumbd/leyb/vnd leben an
heben zu trachten vnd steen/Sie wurdē auch die Bischofs
fen/vnd den Babst selbst bedrawen/wie wir dan sehen/dz
bereyt von etlichen bescheen ist. Wes sich der prediger

orden darff vntersteen/domit ich des andern geschweig/sol
len vns Hieronym⁹ Sauatorola vnd die vbeltat zu Bern
erinnern/Ich vernaw des Odens schand vñ vnere nicht/
sonderm thu allein ein verwarnung wes man sich zuuers
sehen hat/wen ynen alles das solt glücklich ergeem/das sye
frenelich vnd vnsbedeuchlich angreifen vnd furnemen.

Alles dz ich bissher gesagt hab/ist außserhalb doctor Martia
nus sachen. Ich red allein von der weysse vnd fare.

Doctor Reuchlyns sach hatt der Babst widerumb zu sich
genomen. Doctor Martinus sach ist auff etlich vniversi
teth/oder Hoheschule gestelt worden. Was dieselben erkens
nen vnd sprechen werden/wirt on meyn far sein. Ich hab
mich allezeit vorgeheem nichts vnzuchtigs/nichts zwoy
trechtygs/vnd nichts der Chrystlichem Lar vngemesz zus
schreiben. Will auch mit wissen niemer mer sein/entwer eyr
Lerer eynes irthumb/oder aber ein ereger eynes auffruir vñ
enpouung. Sondern er allerley erleyden/dan einn enpouung
erwecken. Aber wie dem so hab ich dis alles deiner. C. G.
nicht wellen lassen verborigen sein. Nicht der meinung/also
vntterstund ich mich yr zuraten/oder weisz sie sich in dem
halten solt/anzugeigen/sondern auff das/so sich die seynd

Der guten lar vnd kunste vnterwinden wurden deyn. C. G.
zū myßbrauchen/ dz dein. C. G. so dan ein deſter ſtatlichere
meynung darhin wuſt zubeschließen. Dann ye mehr deyn
C. G. ſich diſer ſachen enthaldem wirt/ meins bedenkens/
ſouil mer wirt ſie irer rwe vnd gutem gemach raten/ vnd
helffen. Die kurz vnterweyſung die heylig ſchrift zū
lernen/ ſo deiner. C. G. ich hienor zūgeſchriben/ hab ich vber
ſehen/ vnd faſt groſſer gemacht. Dein. C. G. vnterhalt
Chriſtus der Allmechtig ewig gutigſt Got/ yn ewickait ges
ſundt vnd gluckſelig.

Geben zū Louan Anno. M. D. 23.

Gedruckt zū Liſſort zū dem Buntten Lawent/
bey Sanct Pauell.